



Markus Zink

Ich bin zum vierten Mal in der Zaubermühle. Beim ersten Mal war es Verzauberung, beim zweiten Mal verliebt sein, beim dritten Mal war es Demut und beim vierten Mal ist es schon ein Gefühl von Heimat. Auch nach diesem Besuch kann ich dem Leser immer wieder und wieder ans Herz legen, die Zaubermühle aufzusuchen und sich verzaubern zu lassen. Ich kenne wenige Orte, an denen unsere Kunst so gut aufgehoben ist, wie in der magischen Oase von FRASCATELLI & TREFACE. Verstehen Sie mich nicht falsch: Nicht alles (aber vieles), was die beiden zeigen, sind Weltwunder, nicht alles sind magische Kleinode, nicht alles sind Entertainmentperlen, aber immer wecken sie Sehnsucht, einen Ort zu schaffen, wo wir sein können, was wir sind. Sie inspirieren, erwecken Träume und Sehnsüchte: Seinen eigenen Stil zu entdecken und zu pflegen, seine eigene Bühne zu erschaffen, wo die eigene Kunst geborgen ist und wo man Mensch sein kann, das Sein und nicht nur den Schein zu leben. Für diese immer wiederkehrende Erfahrung bin ich den beiden unendlich dankbar. Die beiden haben

Das vierte Programm von Frascatelli und TreFace
in der Zaubermühle · 26. März 2010

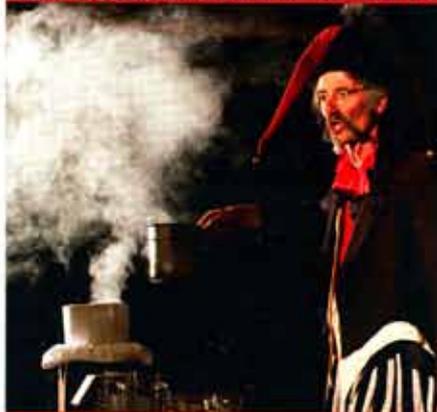
Witz und Wunder



In der magischen Oase von Frascatelli und TreFace: Münzenfang in der Milchkanne ...



... und Gesponnenes am Faden ...



... Kochen im Hut ...

sich selbst und als Künstler gefunden und sind dabei frei geblieben.

FRASCATELLI kann alles zeigen und es ist verrückt, zauberhaft und originell. Wenn Schwamm-bälle in den Händen HELGE THINS komisch wären, ein Seiltrick bei THOMAS OTTO oder ein Ringspiel bei MAX MAVEN befremdlich wirken würden, kann FRASCATELLI alles vorführen. Seine abstrusen Geschichten machen jedes noch so komische Zauberrequisit passend, stimmig zu seiner Persönlichkeit. So hat FRASCATELLI zu jedem erdenklichen Kunststück der klassischen Trickpalette seine

Geschichte, diesen gewöhnlichen Tricks seinen ausgefallenen Stempel aufgedrückt.

FRASCATELLI demonstriert in „Witz und Wunder“ eine Version des Superquiz, die das Zeug zum Klassiker hat. Im Mittelgang stehend beweist er, dass die linke Seite des Zuschauer-raumes instinktiv von den Cleveren, Intelligenen besetzt wird. Die rechte Seite von den Normal-sterblichen. Schwierigste Fragen weiß die eine Zuschauerhälfte zu beantworten, die andere nicht. Ein schönes Spiel mit viel Situationskomik. Über die Rückseite der Fragekarten übermittelt er der cleveren Zuschauerhälfte die Antworten auf seine Fragen und es dauert, bis die Normal-sterblichen das herausfinden. Sehr witzig.

Aus einer plumpen Zauberkiste macht FRASCATELLI eine verrückte Hommage an DR. POMALIUS. Eine vom Zuschauer beschriftete Holzlatte kommt in die Kiste, eine Säge dazu. Nach eingespielten Sägeräuschen erscheint die Latte zwi-geteilt. Zweigeteilte Latte mit Hammer und Nagel in die Box. Geräusche, vernagelte Latte erscheint. In einer letzten Runde werden die Latten mit einer Zange entzweigezaubert. Das ist ein abstruses Spiel und die Kiste verliert an Bedeutung, im Mittelpunkt steht die magische Holzlatte. Was SIEGFRIED der Tiger, ist FRASCATELLI die Holzlatte.



Zwei Gläser auf der Bühne: im einen ein unsichtbares Seil, im anderen ein Seil mit drei Knoten. FRASCATELLI lässt nun die Knoten vom sichtbaren auf das unsichtbare wandern. Der abschließende Anblick ist verrückt: Ein sichtbares Seil mit drei Lücken, ein unsichtbares Seil mit drei Knoten. Was man mit Fäden alles machen kann!

Die Produktion von Eiern aus dem Mund zeigt er so komisch, dass das Publikum in Lachräusche verfällt. Die Eier kommen samt Mehl und Wasser in eine Kasserolle und der skurile Meister verwandelt das Ganze in des Schwaben Heiligtum: Spätzle. FRASCATELLI kann selbst die Kasserolle vorführen.

Sein Münzfang präsentiert er als schwäbischer Geldscheißer. Das ist nicht nur verblüffend, sondern auch verblüffend komisch. Dass die Münzen in eine alte, wirklich alte Milchkanne fallen – ein kleines Detail. Aber genau die sind es, die einen Abend in der Zaubermühle so liebenswert machen. FRASCATELLI denkt über die Kleinigkeiten nach, die aus einem Klassiker ein FRASCATELLIWunder machen.

FRASCATELLI sägt mithilfe zweier Damen aus dem Publikum einen Zuschauer an, um aus dessen Magen zwei Halbe erscheinen zu lassen. Die dazu benötigte Apparatur ist abstrus und nicht

wirklich verblüffend, aber der Gag funktioniert und es sind genau diese verrückten Einfälle, die das Publikum an FRASCATELLIS Welt liebt.

TREFACE zelebriert an diesem Abend zwischen den Wundern FRASCATELLIS erneut Unglaubliches aus dem Bereich der Mentalmagie. Ich habe TREFACE noch nie so gut gesehen wie an diesem Abend. Sie ist hochkonzentriert und ihre Texte auf den Punkt gebracht. Zudem rettet sie durch ihre Präsenz den leicht verschluckten FRASCATELLI, der an diesem Abend mit einer Erkältung kämpft – eine wahre Teamspielerin.

Ein Blindfold-Act um Berührungen zweier Zuschauer, eine gemalte Bildübereinstimmung, ein Buchtest, aber vor allem die Nummer um gemalte Schweine lassen das Publikum schmunzeln und staunen; TREFACE ordnet dabei sechs gemalte Schweine ihren Erschaffern zu. Dabei sind ihre Kommentare zu den Schweinen derart lustig und verwegen, dass das Publikum jegliches Denken über die doch simple Tricktechnik verliert. Es ist der Dreh, etwas Abstruses malen zu lassen, der diesem Kunststück unterhaltsamste Spielmöglichkeiten bietet. In der Pause, und das ist typisch FRASCATELLI, bieten die beiden ein Schweinekino, wo die Zuschauer all die gemalten

Schweine einer Saison in einer kleinen Lichterkiste sehen können. Schmunzeln und Lachen über all die gescheiterten Schweindarstellungen.

Ich habe schon viele Zauberkünstler gesehen und viel Schlussapplaus gehört. Der Schlussapplaus in der Zaubermühle ist jedes Mal anders: Danke, wir kommen wieder! Es ist ein wenig wie die Tränen in den Augen beim Abschied, man weiß nicht, was sagen; darum ist es gut, dass es diese Art des Klatschens gibt und dabei will man nicht aufhören zu applaudieren. Es fällt mir jedes Mal schwer, Worte zu finden für das, was die beiden den Leuten geben. Auch ich klatsche.

Neben ihren Programmen in der Mühle bieten die beiden inzwischen 10-Personen-Zaubertheater im Circuswagen an. Auch hier entsteht ein Paradies. Im Garten der Mühle steht der romantisch beleuchtete Wagen und FRASCATELLI erschafft darum ein Gartenparadies, welches einlädt zum Verweilen, zum Sein.

Neben all der wunderbaren Kunst bleibt das größte Wunder ihre Kraft zum Lieben, den Menschen, die Natur, das Leben. Sie trotzen mit ihrer Kunst der Schwere des Seins. Ich bin dankbar, dass sie mir ein Stück dieser zauberhaften Liebe abgeben und bleibe sprachlos. ●

Gegründet 1952

magische welt

Die unabhängige Fachzeitschrift für Zauberkunst